



fängt mit den richtigen Informationen an.

17.Mai 2021

**KURZINFO** an unsere Mitglieder, die Freie beim BR sind:

# **EIN SCHRITT ZU VIEL –** **der BR und das neue Honorierungssystem**

In einem stimmt die Gewerkschaft ver.di dem Bayerischen Rundfunk zu:

„Ein solcher Schritt ist auch für den BR neu“, schreibt er in einer Mitteilung an seine freien Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Es geht um das neue Honorierungssystem, das der BR einseitig, also ohne Einigung mit den Gewerkschaften, nun anordnen will. Ohne Einigung mit den Gewerkschaften heißt, dass es keinen Tarifvertrag dazu gibt und damit auch keinerlei einklagbare Rechte. Auch kann der BR das jederzeit ändern, grad wie es ihm jeweils passt.

Tarifliche Vergütungssysteme sind für große Zeiträume angelegt, in der Regel für viele Jahrzehnte. Ein neues Vergütungssystem einzuführen bzw. ein bestehendes von Grund auf zu modernisieren, will gründlich gemacht sein. Wir haben fast vier Jahre lang mit dem Haus darüber verhandelt und waren eigentlich einem gemeinsamen Ergebnis nicht mehr fern. Doch dann hat es sich der BR anders überlegt und entschieden, lieber doch nach Gutsherrenart zu verfahren:



**Mitmachen. Mitentscheiden. Mitglied werden**

[rundfunk.verdi.de](http://rundfunk.verdi.de)

**Vereinte  
Dienstleistungs-  
gewerkschaft**

Ein paar der Dinge, die wir gemeinsam erarbeitet hatten, behält er, anderes lässt er fallen und insbesondere bei der Vergütung hat er eine neue, ganz eigene Gerechtigkeit entwickelt, die ver.di für ungerecht hält.

Ein solcher Schritt ist auch für ver.di neu. Über Jahrzehnte hat der BR ein sozial-partnerschaftliches Verhalten gezeigt. Trotz oft harter Tarifkonflikte wurde am Ende stets ein Ergebnis gemeinsam von Gewerkschaften und dem BR gefunden, unterschrieben und umgesetzt. Jetzt will es der BR allein bzw. gegen Beschäftigte und Gewerkschaften versuchen – die Verlierer würden am Ende die Beschäftigten sein. Dem Klima im Haus dürfte dieser „Schritt“ nicht gerade zu Gute kommen, zurecht, denn man konfrontiert nicht ungestraft, wen man noch dauerhaft braucht!

Was der „Schritt“ im Einzelnen bedeutet, können wir auch noch nicht genau sagen. Wir müssen uns jetzt anschauen, welche Teile der schon mit dem Haus erzielten Einigungen auch am Ende auftauchen in den neuen Regelungen. Wir fürchten, dass es nur die sind, die dem BR ins Konzept passen. Auch in puncto künftige Honorarhöhen müssen wir erst einmal abwarten, welche Kategorien die Redaktionen ihren jeweiligen Schichten zuordnen. Das dürfte noch für viel Ärger sorgen.

Wichtig noch: das einseitig eingeführte Honorierungssystem betrifft nur die Redaktionsschichten und kann keine Werkshonorare nach dem tarifierten Honorarrahmen ersetzen – über Werkverträge wollten wir noch mit dem BR verhandeln: Aber macht es überhaupt Sinn, mit einem Arbeitgeber zu verhandeln, der kein Sozialpartner mehr sein will und am Ende doch macht, was er will?

Eure Verhandlungsdelegation

Birgit Harprath, Susanne Delonge, Tobias Bossert, Annette Greca